

Vorbemerkung

„Ad multos annos. Auf daß wir bald Ihren zweiten Erinnerungsband in den Händen halten und lesen können.“ Dieser Wunsch, mit dem ich meine im Namen der Leibniz- Sozietät vorgetragene Laudatio auf Heinrich Scheel anläßlich seines 80. Geburtstages am 11. Dezember 1995 schloß, hat sich nicht erfüllt. Heinrich Scheel starb am 7. Januar 1996.

Unerfüllt bleibt indes der ausgesprochene Wunsch nicht ganz. Ein Torso gewiß, aber immerhin: Der Text seiner Autobiographie für die Zeit vom September 1946 bis zum März 1956, der seinen 1993 unter dem Titel „Vor den Schranken des Reichskriegsgerichts. Mein Weg in den Widerstand“ erschienenen ersten Erinnerungsband fortsetzt, fand sich druckreif ausformuliert in seinem Nachlaß. Die Aufnahme dieses Manuskripts Heinrich Scheels in die Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät erfolgt in der Gewißheit, damit eine beachtenswerte Quelle zur Geschichte des ersten Nachkriegsjahrzehnts öffentlich zugänglich zu machen. Zugleich erfüllt es uns mit Genugtuung, damit gegenüber unserem verstorbenen aktiven Mitglied und langjährigen Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der DDR ein Zeichen des Dankes und der Pietät setzen zu können.

Samuel Mitja Rapoport